

Sehr geehrter Herr Rautert,

Meine Zeit am United World College in Hong Kong neigt sich so langsam dem Ende zu und mit diesem Brief würde ich Ihnen gerne einen groben Überblick meine Entwicklung und meine Erfahrungen geben.

Dieses Jahr wurde ich zum Leiter der KELY Support Office (KELY) Gruppe ernannt. KELY ist eine kleine, etablierte NGO in Hong Kong, die allgemeine Beratung und Coaching für Schüler anbietet. Unser Aufgabenbereich als Schülergruppe lag jedoch nicht in der Gestaltung und Ausführung der Programme, sondern in der Administration und der Fundraising-Abteilung (die einzige Aktivität an unserer Schule mit solch einem Fokus). Aufgrund der kleinen Größe der Organisation wurde uns von Beginn viel Verantwortung anvertraut und wir bekamen die Möglichkeit, eigenständig eine Fundraising-Kampagne zu gestalten. Was zu Anfang als "Mobile Phone Recycling Campaign", bei der verschiedene Umweltexperten sprechen sollten, geplant war, wurde ein zweistündiges Forum an dem über 150 Schüler teilnahmen. Es gelang uns, verschiedenste CEO's und Vertreter der herausragenden umweltorientierten NGOs in Hong Kong zu gewinnen und als Brücke zu motivierten Schülern zu dienen.

Zur zweiten Hälfte dieses Schuljahres bekam KELY eine umfangreiche Kapitalspritze des Boards, was eine Restrukturierung der gesamten Organisation erlaubte, an der wir nach dem Erfolg unserer Konferenz stark eingebunden wurden.

Im sportlichen Bereich war ich Kapitän des Golf- und Ringerteams (griechisch-römischer Stil). Das Ringerteam wurde auf die Initiative meines Zimmerkameraden und mir ins Leben gerufen und wirkte als Plattform für physischen Ausgleich und fairen Wettbewerb für eine größere Gruppe von Jungen hier. Diese komplett neue Herausforderung, erlaubte es mir meine physischen Grenzen auszutesten und zuvor bestehende Ängste vor Schmerz zu überwinden.

Außerdem war ich Stürmer im Fußballteam. Als Titelverteidiger wurden wir dieses Jahr dritter im regionalen Fußballwettbewerb, nach einer schmerzvollen 3:2 Niederlage im Halbfinale.

Des Weiteren habe ich dieses Jahr den Business Club geleitet, den ich selber ins Leben gerufen hatte. Leider konnten wir nicht im diesjährigen Business Plan Wettbewerb der PolyU Universität teilnehmen, da der Wettbewerb dieses Jahr nicht stattfand. Stattdessen beschäftigten wir uns mit dem Thema "Social-Enterprise" und versuchten eigene Businesskonzepte zu entwickeln. Im Sommer hatte ich an der "Academy for Social Entrepreneurship" an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen teilgenommen und war von daher in der Lage, mein dort gewonnenes Wissen in die Gruppe mit einzubringen.

Nachdem ich im vergangenen Jahr in einem Lepradorf in Cha Gen Village (China) und im SOS-Village Lipa (Philippinen) war, habe ich dieses Jahr meine eigenen Projektwoche organisiert. Mit elf Schülern und einem Lehrer sind wir nach Taipeh (Taiwan) geflogen, um in der Recyclingfabrik einer grossen Buddhistischen Organisation zu arbeiten. Gleichzeitig waren wir in der Lage, mehr über die Taiwanesische Geschichte und buddhistische Philosophie zu lernen.

Akademisch kann ich auf ein erfolgreiches Jahr zurückschauen. Diesen Herbst werde ich mein Studium an der Princeton University in den USA beginnen. Zum jetzigen Zeitpunkt plane ich zunächst Philosophie und Geschichte als Konzentrationen zu wählen. Ich freue mich sehr auf die neuen Herausforderungen, die in Princeton auf mich warten werden und hoffe, dass ich durch meine Erfahrungen, die ich am United World College in Hong Kong gesammelt habe, einen Beitrag zur Gemeinschaft dort leisten kann.

Mit motivierten Jugendlichen verschiedenster Hintergründe und Perspektiven zwei Jahre in intensiver Gemeinschaft zu verbringen, war eine unglaublich wertvolle Erfahrung. Meine besten Freunde kommen aus dem Irak, Italien, Libyen, Kenia, Spanien, Litauen, Russland, Indien und Hong Kong.

Während ich viel über meine Mitschüler und Freunde gelernt habe, glaube ich, dass ich vor allem mehr über mich selbst gelernt—wer ich war, wer ich bin und wer ich sein will.

Gleichzeitig wurde ich in den letzten zwei Jahren auch mit vielen den unerträglichen Realitäten in dieser Welt konfrontiert. Während diese Erlebnisse oft eine entmutigende Machtlosigkeit in mir aufkommen ließen, haben sie mich idealistischer werden lassen—d.h. ich schätze *Möglichkeiten* mehr als *Wirklichkeiten*. Ich glaube an die Macht von Ideen, die Wirklichkeit zu verändern. Idealismus bedeutet für mich Ideen als *mögliche Wirklichkeiten* zu begreifen und den Mut aufzubringen, diese unermüdlich und zielstrebig zu verfolgen. Vielleicht habe ich unrecht, aber meine Zeit am United World College hat mir diesen Mut gegeben, unbekannte und riskante Wege zu gehen und meine Zweifel zu überkommen, um eine die Welt zu verändern, auch wenn nur ein kleines bisschen.

Ich möchte mich mit ganzem Herzen für Ihr finanzielles Unterstützen bedanken. Es ist nur durch die Großzügigkeit von Organisationen wie Ihrer möglich, dass die United World College Bewegung in der Lage ist ihre Mission von globalem Frieden und Nachhaltigkeit durch Erziehung verantwortungsvoller Jugendlicher fortzuführen.

Herzliche Grüße,
Phil Lopez Weider